

Unterhaltungs-Beilage

des Wiesbadener Tagblatts.

Moritat und Bänkelfänger.

Es dürfte kaum einen Erwachsenen über 30 heutzutage geben, der nicht irgendwo und irgendwann einmal Bänkelfänger gehört und gesehen hat. Noch der wenigen Jahrzehnten beherrschten sie die Jahrmärkte und Messen von ganz Deutschland, und der daraus ununterbrochen Eindruck ihrer Moritäten und Schrengemalder wird vielen für immer im Gedächtnis haften. In den letzten Jahren vor dem Kriege aber sind die Bänkelfänger fast überall und beinahe unbemerkt ausgestorben, teils überholt durch das mitunter wessensverwandte Kino, teils durch strenge Verbote der Stadt- und Landesbehörden unterdrückt. In der Literatur lebt die „Moritat“, wie man die Bänkelfänge, vielleicht im Anfang an die spätmittelalterlichen „Moritäten“ oder „Moraltäten“, wahrscheinlich aber in „Verdrehung“ von „Morität“ nennt, in den amüsanten Parodien fort, die zuerst Frank Wedekind bei den „Elf Scharfrichtern“ vortrug und die seitdem von manchen Kabarettkünstlern gepflegt worden sind. Die Wissenschaft hatte sich bisher um diese auffällige sonderbare Form der Volksliteratur noch nicht gekümmert. Erst jetzt ist ihr ein gründlicher Darsteller entstanden in dem Jenaer Professor der Literaturgeschichte Hans Raumann, der in seinen im Verlag von Eugen Diederichs zu Jena erschienenen wichtigen Beiträgen zur Volkskunde und Mythologie „Primitiv-Gemeinschaftskultur“, dem Bänkelfang eine eingehende Studie widmet und damit ein neues Kapitel der Literaturgeschichte entdeckt hat. Das Auftreten der Bänkelfänger ist durchaus an die Jahrmärkte und Messen gebunden. Was zuerst an diesen merkwürdigen Strahlenfänger, die nur noch die und da jetzt ihr Wesen treiben, auffällt, das sind die 3-5 großen Leinwand- oder Wachstuchblätter, von denen jedes eine der Moritäten illustriert. Diese Darstellungen in einer unglaublich roten Technik erinnern an die frühlichen Schinderhansen-maler mittelalterlichen Märtyrermalerien und noch mehr an die graublen Vorwürfe der Barockkunst, als deren enterte Nachkömmlinge sie vifisch erscheinen. Die Schrengemalder stammen im 19. Jahrhundert von einem gewissen Friedrich Adam Barnum in Jever, der für ein Hamburger Haus arbeitete und nach dem Quadratus beigeblut wurde. Vor den Bildern läuft das Bänkelfang, das dieser ganzen Literatur den Namen gegeben hat, und von ihm aus deutet die Sängerin — denn es ist meistens eine jüngere Frauensperson — mit dem oblaten Rohstuch auf die Bilder. Die Drehorgel füllt die Wägen aus. Die Hauptrolle aber ist der Vortrag der „Morität“, die immer aus der eigentlichen Geschichte in Prosa und einem Lied besteht, das in dem altüberlieferten eintönigen Bänkelfängerton vorgelesen wird. Der Vortrag der fliegenden Blätter, in denen die Morität enthalten ist, ist der einzige Gewinn der Bänkelfänger.

Der Inhalt dieser Moritäten wird jedesmal in einem langen Titel zusammengefaßt, wie z. B. „Das lebendige Begräbnis Kind oder Gott ist gerecht. Eine traurige Begebenheit, wie eine Steinmutter an ihrem Kinde handelte, geschehen am 2. Mai v. J. in Wilton, eine Stunde von Rotterdam in Holland.“ Oder: „Schauderhafte Begebenheit eines Kornwuchters namens Steinholz, ein Handelsmann im 68. Jahre seines Alters, welcher den 29. Januar 1795 von den Räubern lebendig aufgefressen worden, aus Savoyen von einem Augenzeugen beschrieben. Nebst einem kurzen Bericht von zwei Getreidelieferanten, welche in Mainz aufgehängt worden sind.“ Die genaue Patti-rung und Lokalisierung soll von der Wahrheit der Geschehnisse zeugen. Sie werden meistens ins Ausland verlegt, in Deutschland selbst am liebsten nach Hamburg. Außer Rahmenmitten und Kindes-mörderinnen spielt die Räuberromantik die Hauptrolle. Doch wird auch gegen Spielglück, Habsucht, Trunksucht mit schredlichen Beispielen gewarnt, und Feuersbrünste, Überschwemmungen, Erdbeben usw. werden behandelt. Der fromme und moralische Zweck tritt auch in den häufigen Anreden hervor, wie „Nun lernet ihr Eltern und ihr Kinder“. „Nun hört mit Furcht und Grauen“ usw. Die Geschichte haben vielfach den Stil des 18. Jahrhunderts. Damals ist diese Literatur zum erstenmal von Dichtern aufgegriffen und parodiert worden, und der dadurch geschaffene Stil hat wieder auf die Volksdichtungen abgefaßt. Merkmalig ist, daß erst in unserer Zeit eine ganze Reihe dieser Bänkelfänge zu Volksliedern geworden ist und sich in den handbüchlichen Sammlungen der Dichtmitten häufig findet. Die Volkskunde will ja überhaupt beobachtet haben, daß das Volk in seinem Gemut um 100 Jahre zurück ist, und deshalb ist es für das damals in seiner Blüte stehende Bänkelfängertum besonders empfänglich. In seinen Anfängen freilich geht der Bänkelfang sehr viel weiter zurück. Wie Raumann nachweist, ist er zunächst von den geistlichen Wundergeschichten beeinflusst worden, die bereits im 16. Jahrhundert vor den Kirchen abgelesen wurden. Seine eigentliche Entstehung aber verdankt

das „fliegende Blatt“ des Bänkelfängers den Anfängen des Journalismus, wie sie in den „Neuen Zeitungen“ des 16. Jahrhunderts hervorstraten. In diesen „wunderbaren und erschütternden Relationen“ wurden ja nicht nur politische Nachrichten verbreitet, sondern auch Lokalgeschichten, die Moritäten, Hinrichtungen, Feuersbrünste und Wätersnöde, lustige Geschichten vor Katern und Verbrechen. Im Bänkelfang hat sich diese Art der Zeitung bis in die Neuzeit erhalten, und der Bänkelfänger ist nichts anderes als der Kolporteur dieser „Neuen Zeitungen“. In der Zeit der Romantik, die sich zum erstenmal vollständig mit der Volksliteratur beschäftigte, hatten übrigens Arnim und Brentano eine „Veredlung“ des Bänkelfanges ins Auge gefaßt. Sie wollten eine Bänkelfängerschule gründen, durch die Goethe'sche Gedichte mit Melodien von Mozart im Volk verbreitet werden sollten.

Es steht ein Wirtshaus an der Lahn...

Unser Kasseler Mitarbeiter schreibt uns: Auf fröhlicher Fahrt kamen wir jüngst wieder einmal ins grüne Tal der Lahn und grüßten das stolze Schloß von Marburg, die Stadt der heiligen Elisabeth, des Deutschenordens und der hohen Wissenschaften. In den steilen winzigen Gassen mit Hufeisenhäusern und niedrigen Häusern strich allenthalben die Vergangenheit den Wanderer an, alte Lieder brennen auf den Lippen, und als wir das grüne Land der Lahn im Soßkommerjonnenglanz schwimmen sahen und blieben, da schmeterte einer hell und lachend das uralte Lied:

Es steht ein Wirtshaus an der Lahn,
Da halten alle Fuhrleute an.
Frau Wirtin kocht vom besten
Ulrichsteiner Fruchtbrandwein,
Und leht ihn vor den Gästen.

Wo ist's, das Wirtshaus an der Lahn? Allenhalben an der Lahn, sagte ein Rundiger, glaubt man's zu besitzen, doch hier in Marburg soll das echte sein. Gehen Sie hin und glauben Sie!

Und wir gingen und wir sahen und wir glaubten. Zum „Schlittenputz“ heißt es. Durchs Hintertürchen traten wir ein und standen unter ehrfürchtig alten Kastanien, die ihren Schatten senden auf ein einträgliches uraltes Haus mit grünen Fensterläden. Die Fenster sind Eisenbrüster. Jedes liegt anders in der Mauer. Das Alter hat alles gebeugt und gelehrt. Vor der Tür aber stehen zwei mächtige Steinflische mit grünen Holzbänken...

Wir sind ins Haus eingetreten und trafen am Ausgange den Wirt: Heba, Herr Wirt, wo ist die Wirtin? Es ist keine da, noch suchte ich eine. Na, dann gehen Sie uns von dem berühmten Ulrichsteiner! Den gibt's schon lange nicht mehr! Was? Im Wirtshaus an der Lahn keine Wirtin und keinen Ulrichsteiner? Wir sind ans Fenster getreten. Ja, wo ist denn eigentlich die Lahn? Dort, wo der tiefe Garten ist, war einst ihr Bett. Es hat die Lahn schon lange einen anderen Lauf. Wir haben uns an und lachten!

Es steht ein Wirtshaus an der Lahn,
Da trifft du keine Wirtin an,
Auch keinen Ulrichsteiner,
Und nicht einmal die alte Lahn...
Das Ding wird immer feiner!

Die von der „Palatia“, die eben im windstiefen Dach-simmerchen ihre Kneipe haben und, wenn sie kniepen, alle ecken und unechten Wirtinnen-Verse singen, können diesen Vers als Hunderteinundzwanzigsten singen. Hundertzwanzig Apokryphen soll's wohl geben! Und dennoch glauben wir an das Wirtshaus an der Lahn. So sah ein altes Wirtshaus aus. Noch liegt's an der uralten Landstraße. Über dem Torpfleier ruhen Bären aus Sandstein und an des Hauses Wänden stehen sich alte Krippen aus gleichem Stein mit Ringen daran. Hier machten einst die Fuhrleute ihre Pferde fest und ließen sich an der Theke den Ulrichsteiner geben. Noch ist diese Ausgabe nach der Straße zu vorhanden und eine mittelalterliche Galttür deutet den Keller, in den die berühmte Frau Wirtin oft genug geirungen sein mag, den Fruchtbrandwein zu holen, um alle Fuhrleute zu befriedigen.

Lang ist es her. Die Krippen und die Trüge sind voll harter Erde und einige Dikeln wachsen darin, die Lahn flühte sich ein anderes Bett. Statt der Fuhrleute hält die moderne Strassenbahn vor dem Wirtshaus, der Ulrichsteiner machte dem Weinbrand Platz und der Wirt sagt: Die Frau Wirtin wird noch gesucht! Vielleicht meldet sich eine Beherzte, die Nachfolgerin werden will der berühmten und so sehr befehlungen Frau Wirtin! Aber... das Wirtshaus steht noch und das Lied lebt und noch viele hundert Jahre wird's gelungen werden: Es steht ein Wirtshaus an der Lahn...! R. H.

Die Schilddrüse als Diktator der Weltgeschichte.

Das Geheimnis, das immer noch um das Organ der Schilddrüse weht, beginnt sich langsam zu lichten. Die Medizin hat als Folge der Herausnahme der Schilddrüse, die man seit 1880 probierte, Kretinismus, vollkommen körperlichen und geistigen Verfall des Betroffenen festgestellt. Dieses Organ muß also eine eminent wichtige Rolle im Haushalt des menschlichen Körpers spielen. Neuerdings hat man das Jod als das Element erkannt, das die Schilddrüse absondert, und das die Wunder des Körperaufbaus und der Körpererhaltung vollbringt.

In einem interessanten Buche, das unter dem Titel „Wunder in uns“ von Hanns Günther Jochem bei Kallher u. Co. in Zürich erscheint, wird u. a. über die Jodproduktion der Schilddrüse gelehrt. „Trotz dieser unaussprechlichen feinen Verdünnung — in einer Stunde ein dreihunderttausendstel Gramm Jod — so schreibt der Verfasser, übt die Jodverbindung der Schilddrüse nicht nur eine merkliche, sondern sogar für das Leben und Wesen des Menschen geradezu entscheidende Wirkung im Körper aus. Aber die eigentliche Natur dieser Wirkung ist man auch heute durchaus noch nicht im klaren. Die Schilddrüse versteht wie die meisten übrigen Drüsen des Körpers offenbar nebeneinander mehrere Aufgaben. Außer der Absonderung von Jodverbindungen scheint sie noch unbekannte Entgiftungsstoffe auszuscheiden. Bisher ist es nur gelungen, die Wirkung ihrer Jodverbindungen mit einiger Sicherheit festzustellen. Die Jodverbindung der Schilddrüse ist ein Erregungsstoff. Er verleiht das Nervensystem in einen Zustand höherer Erregung, und dieses reizt nun wieder die Organe zu gesteigerter Tätigkeit. Das Jod im Körper reguliert das Temperament des Menschen. Das Übermaß der Jodverbindungen ruft den Erregungsstand des Balodomfronten, der Mangel an Jodverbindungen den Schwächezustand des Kretinismus hervor. „Wieviel Jod tragen Sie in sich?“ könnte man einen Nachbar fragen, und seine Antwort gäbe uns Auskunft über sein Naturell. Das magere Fräulein, das ausgereizt durch alle Zimmer rennt, bei jeder Kleinigkeit in eine Chmudt fällt und durch seine Heroisität das ganze Haus in ewige Unruhe versetzt, — es hat zu viel Jod im Blut. Der dicke Phlegmatiker, der schlaftrig hinterm Ofen hockt, sich nur zur Mahlzeit behäbig aus dem Seil hebt, um nachher wieder einzuschlafen, — seine Schilddrüse ist schwach und versorgt den Körper mit zu wenig Jod.

Die mangelnde Jodabsonderung der entarteten Schilddrüse kann man durch Zufuhr von Schilddrüsenextrakt zur Nahrung ausgleichen. Der Erfolg der Schilddrüsenverfütterung ist geradezu überwältigend. Würde man es glauben können, wenn man es nicht glauben müßte? Daß unser Charakter und Temperament und damit unser Schicksal bestimmt werden durch ein paar tausendstel Gramm Jod in unserem Leibe, mehr als durch alle guten Vorleser und Anstrengungen, Lehren und Erzieher? Daß wir denkfaul oder gedankenlos, schwachmütig oder charigen Verstandes, regsam oder träge geboren werden, je nach dem Jodgehalt unserer Schilddrüse? 1/1000 Gramm Jod mehr in unserem Blut, und wir fliegen dahin mit lockigem Haar und glühenden Wangen. Mußt im Ohr, die lachende Freude im Auge, Begeisterung trägt uns auf ihren flügeligen Flügeln, und wir möchten die Welt umarmen im Überdruß der Freude. 1/1000 Grad Jod weniger, und dahin wird trübsinnig, der Glanz des Auges erlischt, die geschäftigen Finger versteinern. Aus dem Stürmer und Dränger von gestern ist ein trostloser Schleicher geworden, aus dem Feuergeist von einst eine phlegmatische Schlottröhle. Haut ist blasser, Haar fällt aus, der irubulende Diaterequell seiner Phantastie verflucht. Nach Goethe jodarm, und der ewig schaffende Dampfer wird zum faulen Schläfer. Hätte Napoleon zwei Milligramm Jod weniger in seinem Körper getragen, er wäre nicht in unaufhaltbarem Latendrang von Schlacht zu Schlacht und Sieg zu Sieg gerührt, er hätte nicht in dämonischem Eroberungsstriebe die Alpen überlitten, die Pyramiden erklimmt und Anklunds einige Steppen durchzogen. Er hätte es vielleicht zum Stadtkommandanten von Vacci gebracht, und die Geschichte Europas wäre eine andere geworden. Die ganze Geschichte Europas! Es hätte kein 1914 gegeben. Ein Gramm Jod!

Was sollte sie nur tun? Wollte er sie etwa berauben? Alles war ihm zugutragen.

Sie hatten sich beide verlobt und das Spiel bereits begonnen. Sie achtete kaum darauf, was auf der Bühne geschah, und die leichte Wüst glitt an ihr vorbei.

Marga schämte sich. Da sah sie mit einem fremden Menschen allein im Theater und wußte, daß er ein gefuchter Dieb war. Was sollte sie nur beginnen?

Sie war hilflos.

Während des zweiten Hauptaktes überlegte sie und nahm sich vor, unauffällig den Logenschleicher zu unterrichten. Mit einem mächtigen Finale schloß die Szene, und das Publikum lachte wie rasend.

Als Marga aufstand und sich umwandte, hatte er sie verlassen.

Hatte er Verdacht geschöpft und war davon?

Sie blühte ins Parterre und zur Bühne. Und da... da stand er plötzlich, zwischen der Dina und dem Dirigenten, und verneigte sich. Immer wieder. Und das begeisterte Publikum überschüttete ihn mit Blumen.

Er war der Komponist der Operette.

Ein Sturm von Freude und von Dankbarkeit durchschüttelte sie plötzlich.

Nein, er war kein Bankbrecher, kein Dieb, den man durch eine Belohnung suchte, ein unglücklicher Doppelsänger hatte sie getäuscht.

Und als er strahlend zurück in die Loge kam, reichte sie ihm die Hand.

Sie wußte Sie wohl, wer ich bin?

Und Sie nicht glücklich.

Die Operette hatte einen durchschlagenden Erfolg. Am Schluss fuhr der Komponist mit Marga in ein Weinrestaurant.

„Was hast Du?“ fragte er sie, als sie immer noch schweigsam dach.

„Ich habe Dir etwas abzubitten.“

„Wozu?“

„Ja, denn nur, während ich neben Dir in der Loge saß, habe ich glauben können, daß Du gekohlen hast. Und jetzt schäme ich mich.“

Der Komponist wurde um einen Schein bleicher.

Bei welchen Melodien hast Du's denn gemerkt?

Da blieb sie ihm die Antwort schuldig.

Der Dieb.

Von Fritz Hermann.

Als Marga die Strassenbahn verließ, fühlte sie, daß sie von einem unbekannten Herrn scharf angesehen wurde, dessen Blick sie schon mehrmals während der Fahrt begegnet war. Was wollte er von ihr? Mit einem flüchtigen Blick erkannte sie ihn. Er war schlaff, glattrasiert, gut und Anzug waren nach der letzten Mode. Fast unmerklich nicht er, als sie ausstieg. Sie wurde brennend rot und nicht unbeabsichtigt und zitternd wieder. Und sie wußte, daß der Fremde ihr plöglich nachstand.

Sie überquerte die Straße und bog in den Park ein. Blieb stehen. Sie sah auf, als ein Schatten neben ihr vorbeiglitt. Da stand der Fremde neben ihr und grüßte sie. Marga antwortete nicht, bündelte seine Begleitung, sah ihn nicht an. Sie wußte, daß sie in seiner Macht war, daß sie dem ersten großen Erlebnis ihrer Jugend begegnete, und wehrte sich nicht, denn es war unbeschreiblich schön, nicht allein zu sein.

Er war zurückhaltend und von größter Höflichkeit, daß Marga schnell alle Angst verlor und bald auch antwortete, wenn er sie fragte.

Nein, er sei fremd hier, nur für wenige Tage, wahrscheinlich müsse er bald ins Ausland.

Marga hatte den Namen, den er als den seinen ausgab, nicht deutlich verstanden, aber sie fühlte, daß er ihr seinen Namen verleihe. Deshalb? Suchte er ein flüchtiges Abenteuer? Dient er für irgendeine, die jedes Fremden Begleitung annahm? Nein! Dazu war er ihr zu taktvoll. Er hatte sie richtig eingeschätzt. Marga glaubte, sich vor ihm zu schämen zu müssen. Sie sei noch niemals mit einem Herrn hier gegangen. Sie verstände selbst nicht, daß sie ihn nicht abweisen habe.

Er lächelte und war ihr dankbar. Ob sie nicht in ein Kaffeehaus gehen wollten. Sie nickte fast willenlos.

Sie verbrachten den ganzen Nachmittag zusammen, und am Abend hat er sie, ob sie ihm nicht noch einige Stunden bleiben wollte. Zuerst wehrte sie ihm. Man könnte zusammen in ein Theater gehen und hinterher in einem Lokal bleiben. Dann würde er sie nach Hause bringen, quälte er. Ob er sie kein Vertrauen zu ihm habe?

Doch!

Marga benachrichtigte ihre Mutter telefonisch, daß sie zufällig eine Freundin getroffen habe, mit der sie ins Theater ginge. Sie solle sich nicht Sorgen. Sie tat alles wie im Traum. Diesen Mann, den sie liebte, wollte sie nicht verlieren. Und wenn... Die wenigen Stunden des Glücks gab sie nicht her.

Sie schlenderte mit einbrechender Dunkelheit der Stadt zu. In der Nähe des Olympiateaters, in dem an diesem Abend eine neue Operette zum erstenmal aufgeführt wurde, wohnte er.

Ob sie wenige Minuten auf ihn warten wolle? Er müsse sich nur umkleiden.

Ja, sie wolle warten. Er verabschiedete sich und ging. Sie blieb vor mehreren Schaufenstern stehen und betrachtete die Auslagen. Hier war die Halle der Strassenbahn. Hier eine Polizeistation. Der Flur im Erdgeschoß war erleuchtet. Sie trat ein und las aus Langeweile die Anschläge. In einem vergitterten Kasten hing ein gedrucktes Stadtblatt.

Ihre Blide glitten fort achtlos darüber hin, blieben plötzlich an einer Photographie haften. Scharf durchsuchte sie. Kein Zweifel, das war er! Er, mit dem sie eben noch im Park gewesen war, den sie liebte. Sie prüfte das Bild genau. Gewiß, es entsprach seinen Zügen nicht ganz. Der Mann auf dem Bild trug einen kleinen Schnurrbart. Den konnte man leicht abkratzen. Der Stadtblattlich Verfolgte hieß Adolf Müller und sollte in Prag 200 000 Kronen gekostet haben. Ein Bankbrecher, auf dessen Festnahme 5000 Kronen Belohnung ausgesetzt waren. Sie las den Stadtblatt. Die Angaben konnten stimmen. Da stand auch, daß der Dieb Umgang mit vornehmen Damen liebe, alles Auffallende aber meide. Und daß er eine besondere Vorliebe fürs Theater hätte.

Was sollte sie tun?

Während sie noch überlegte, kam er wieder.

Sie sah ihn von der Seite an.

Warum er ihr nicht seinen richtigen Namen genannt habe?

Warum? Weil er nicht gern erkannt sein wolle. Sie würde ihn noch früh genug erfahren. Jetzt wolle er sich das schöne Erlebnis, das er sie gehabt habe, nicht verlieren. Willenlos folgte sie ihm, betrat mit ihm den Theateroratorium, wurde von einem Diener in eine Loge geführt.

Neue Bücher

Richtige Lösungen sandten ein: Günther Blumenthal, Fr. Martha Dörner, Leichen u. Liesel Fiak, August Friedsam, Erika u. Gertrud Madack, Margrit u. Wolfgang Glaser, Hugo Präckel, Hella u. Marie Sittenthaler, Liesel u. Fredel Wittner, sämtlich in Wiesbaden; Toni Sommer la Sonnenberg.

Große Partien

Einige Beispiele von meinen grossen Lagerbeständen:

Ungewöhnlich billig

3 Blücherplatz 3

Der Bürgermeister: Buchelt.

letzte Tage:

Quillenstraße 43. Wiesbaden. Telefon 5207.

Flack, jetzt: Luisenstr. 25, gegenüber dem Realgymnasium. Telefon 747

Friedrichstraße 29. Fernsprecher 291 u. 3030.

Kohlensparend, da nur einmaliges viertelstündiges Kochen. Billiges Waschen, da kein weiterer Zusatz von Seife, Seifenpulver usw. erforderlich.

Ist das beste selbsttätige **Waschmittel!** Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF

Vertreter: **Th. Schultz, Kirchgasse 48.**

Natur vor Ersatz!

War Prinzen-Essig — Weissessig
D. R. W. 5530

verlangt — erhält echte Natursäure.

aus Branntwein gewonnen.
All. Fabr. Martin Prinz, Schierstein

... ..

Тел. Амт. Библич. №28

2011

Reinhard Wentzel

Automobilbetrieb — Installation und Maschinenbauwerkstätte
Sonnenberger Str. 82. — Telefon 4077.

Bekannte feine Küche u. Weine. Gesellschaftszimmer.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Erstes Hotel Wiesbadens

Sucht zum Eintritt zum 15. Okt. event. einige Tage früher, i. Kränlein, in Büroarbeiten. Stenographie u. Schreibmasch. bewandert. Gest. Offert. mit Gehaltsansprüchen b. freier Kost und Wohn. unter 2. 162 an den Tagbl.-Verlag erb.

Geübte Stenotypistin

wird von hiesigem grös. Rechtsanwalts- und Notariatsbüro zum möglichst sofortigen Eintritt

gesucht.

Angebote unter 2. 152 an den Tagbl.-Verlag.

Apotheken-

Helferin

welche bereits in einer Apotheke tätig gewesen ist, gesucht. Offerten u. 2. 163 Tagbl.-Verlag.

Gräulein m. Sprachkenntnissen, das Lust als Verkäuferin hat, gesucht. Heinrich, Kunsthandlung, Wilhelmstr. 42

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie, mit laub. Handschrift u. guten Schulkenntnissen, für hiesiges kaufmännisches Bureau per bald oder 1. 10. gesucht. Selbstschreibend. Off. u. 2. 4077 an Ann.-Exp. D. Freun. G. m. b. H., Wiesbaden.

Lehrmädchen

aus guter Familie zum sofortigen Eintritt oder 1. Okt. d. S. gesucht. Criminalk. B. Weis, Wilhelmstr. 40.

Gewerbliches Personal

Damen u. Herren als Abonn.-Samml. b. Verd. Mauthe, Pilsenerstr. 16. S.

Perf. Schneiderin

für Herrenmakettier per sofort gesucht. Offert. u. 2. 163 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständige und Zuarbeiterinnen

bei höchstem Lohn gesucht.

M. Bender

Hainerweg 3

Tüchtige Pelzsafterin

Wäschenaufbereiterin bei sehr guter Bezahlung sofort gesucht.

Küchenr. Brandis, Langgasse 39. 1.

Tüchtige Weißzeugnäherin

perfekte Näherinnen wollen sich vorstellen bei Klein, Nerostr. 29.

Frau oder Fräulein, tüchtig im Näh-Ausbeßern, wöchentlich einen Tag gesucht. Offerten mit Angabe d. Lohnforderung u. 2. 148 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen für Weißzeugnäherin, Schwanenstraße 7.

Tüchtige Bäckerin gesucht. Schwanenstraße 7.

Tüchtige Handstickerin

ge sucht. Frau Hanna Geyer, Schützenhofstraße 16.

Bläserin u. Bebrückerin

ge sucht. Offert. unter 2. 163 an den Tagbl.-Verlag.

Selbst. Erzieherin

mit besten Empfehlungen an häusliche Mädchen in H. Haushalt per 1. Okt. gesucht. Offerten unter 2. 163 an den Tagbl.-Verlag.

Ein erlaubtes Kinderfräulein

an 2 kleinen Kindern sof. gesucht. Hoher Lohn. Pilsenerstraße 13.

Fräulein

Man sucht für ein sechsjähr. Mädchen ein

mit guten Empfehlungen für einige Stunden täglich. Hotel Imperial, Zimmer 8, von 10-11 und von 2-3 1/2.

Familie française

demande bonne à tout-faire, et ourière recommandée pour journées.

1 Bahnhofstraße, 1. étage.

Sänglingspfliegerin

für Dezember ges. Ang. u. 3. 163 an d. Tagbl.-Verlag.

Zur Pflege, Bedienung u. Gesellschaft

82 jährig. Dame wird geeig., bestempf. Persönlichkeit

ge sucht, die etwas Haus- u. Näharb. übernimmt. Gartenstraße 19.

Ultrere Köchin

(Haushälterin) gesucht. Off. u. 2. 166 Tagbl.-Verlag.

Perfekte Köchin und ein Zimmermädchen

per 1. oder 15. Oktober gesucht. Langjahr. Zeugn. erforderlich. Fortellen n. 9-11 Uhr. (Tel. 1795).

Frau Banddirektor Dörsch, Wiesbad. Pambachstr. 37.

Tüchtige Köchin

die Hausarbeit übernimmt, gesucht.

Frau Dr. Probst Mainz, Rheinallee 6.

Einf. Stütze

für gutes Haus gesucht. Off. u. 2. 166 Tagbl.-Verlag.

Sofort oder später ge. tücht. Stütze oder Alleinmädchen mit guten Zeugnissen. Lohn te nach Leistungen. Kaiser-Friedrich-Allee 46. 1 rechts.

Einfache Stütze

ge sucht. Wäimer Str. 42.

Selbständiges Alleinmädchen

welches gut bürgerlich kochen kann, in H. Haushalt (3 Pers.) ge sucht. Kirchstraße 29. 3.

Vetleres fleiß. Mädchen

per sofort bei hoh. Lohn gesucht. Näh. bei Pils. Neugasse 22. Hart.

Zimmermädchen

ge sucht. Badhaus Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6.

Mädchen

das kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, für 2 Personen zum 1. Okt. oder früher ge sucht. Hausmädchen vorhanden. Neroberstraße 20.

Für Trikotagen! tücht., jüngerer Verkäufer

der gute Kenntnisse besitzt, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.

Lotz & Soherr, Mainz.

Alleinmädchen

das kochen kann, ge sucht. Wäsche außerh. Gute Beh. Rheinstraße 98. 2.

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen. Kochen nicht erforderl. Frau Höder, Wilmshofstraße 19.

Grav. ordentl. Mädchen

bei gutem Lohn u. Behandlung sofort ge sucht. Näheres Moritzstraße 16, im Restaurant.

Tücht. Mädchen

welches auch im Näh-Ausbeßern bewandert ist, ge sucht.

Mehnerl Bender, Reberstraße 45/47.

Tücht. Mädchen

für alle Hausarb., sowie für einl. Tage ge sucht. Wäimerstraße 44. 2.

Zuverlässiges Alleinmädchen

das bürgerlich kocht, in kleinen Haushalt geg. guten Lohn ge sucht. Wilhelmstr. 44. 2.

Zuverlässiges Mädchen

für leichte Stelle in H. einfachen Haushalt ge sucht. Gutes Gehalt. Frau Dörre, Rheinstr. 117. 4.

Hausmädchen

ge sucht. Schützenhofstr. 12. 1.

Alleinmädchen

welches kochen kann, ge sucht. Wäsche außerh. Gute Behandlung. Biersdorf, Nordstraße 9. 1 rechts.

Zuverlässiges Mädchen

kann sich in Küche und Haushalt, verlässlichen Billen-Haushalt. Vorzu stellen. Hornweg 4, an der Rosellstraße.

Tüchtiges Alleinmädchen

per sofort ge sucht. Pils. Dranigstr. 13. 1. 262.

Alleinmädchen

Bom 15. Oktober ab mit Kochkenntnissen und guten Zeugnissen zu H. Haushalt bei gutem Lohn ge sucht. Bus u. Wälderstr. vorhanden. Näheres Rüdelsheimer Straße 18. 1 St. links.

Tücht. Hausmädchen

mit besten Empfehlungen für kinderloses Paar ge sucht.

Leutnant Monnin, Rheingauer Straße 3. 1. Von 12-2 Uhr.

Junges solides Mädchen

ge sucht. Konditorei und Café R. Klinger, Bahnhofstraße 16.

Tücht. zuverläss. Mädchen

für 1. oder 15. Oktober ge sucht. R. Große Burastraße 16. 1 St. rechts.

Alleinmädchen

oder Stütze, die kochen k. u. all. Eben. ge sucht in H. leicht. ruhigen Haushalt. Beste Kost u. Behandl. Wäsche außerh. Karlsruherstr. 37. 1.

Ehrliches Mädchen

15-17 Jahre alt, ge sucht. Dranigstr. 8. Baderel. Rett. antik. Fleis. Mädch. für H. Haushalt. 3. 1. Okt. ge. Friedrichstr. 57. 3. r.

Mädchen

gegen hohen Lohn sofort ge sucht in H. Haushalt. Adolf Ruch, Viehbach am Rhein Friedrichstr. 4. 1.

Ein Mädchen

ge sucht n. Gauselshelm (Rheinbessen). Näheres Wilmshofstraße 30.

Sauberes solides Alleinmädchen

in H. Haushalt n. Köln ge sucht. Vorteil. vorm. Friedrichstraße 49. 2 lts. Telefon 1516.

Junges Mädchen

als Aushilfe für vor mittags sofort ge. Kirch gasse 48. Konditorei.

Junge Frau

oder Mädchen, das zu H. kocht, tagsüber 3. Hilfe für Familie mit 3 Kind. gegen guten Lohn, Behandlung u. Beförderung ge sucht. Näh. Johannesberger Straße 1. Hart.

Ge sucht ein anständ. Mädchen

für tagsüber bei Kapitän Moritz, Pilsenerstr. 3. 1. Mädchen od. 19. unabh. Frau tagsüber für alle Hausarbeit ge sucht. Frau Dr. Appel, Rheinstr. 78.

Mädchen oder Frau

tagsüber zur Hilfe im Geschäft und Haushalt sofort ge sucht.

Aut. Göbner, 10. Tücht. ehrl. Mädchen für vor mittags, eventuell lib. Mittag ge. Bahnhofstr. 10. 2.

Hausmädchen

Monatsfrau od. Mädch. von 8-2 Uhr zum 1. Okt. ge sucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 8d.

Laufmädchen

ge sucht. Blumenstraße, Bendastr. Langgasse 19.

Männliche Personen

Bilanzficher. Buchhalter

für wöchentlich ein paar Stunden ge sucht. Off. u. 2. 166 an den Tagbl.-Verlag.

Redegewandte Personen

sind, gut. Verd. Mauthe, Pilsenerstraße 16. St. 2.

Herren

aus besseren und besten Kreisen zur Vermittl. v. Verh. aller Art ge sucht. Zuh. 2. 165 Tagbl.-Verlag.

Vertreter

für Feuer- u. Lebensver sich. ge sucht. Inf. wird mitübertragen. Zuh. u. 2. 165 Tagbl.-Verlag.

Großbrauerei

bei oder Produktion und Gehalt. Offert. u. 2. 163 an den Tagbl.-Verlag.

Maquisteur

bei oder Produktion und Gehalt. Offert. u. 2. 163 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

mit guter Schulbildung ge sucht. J. M. Andree G. m. b. H. Doanen en gros, Dohheimer Straße 61.

Gewerbliches Personal

Zum sofortigen Eintritt einen selbständigen Elektrikmonteur ge sucht. Th. Hartmann, Spengerei, Installation, Fortstr. 13. Tel. 3170.

Orthopädie-mechaniker

(auch für Lederarbeit) selbständiger Arbeiter, baldigst ge sucht.

Offerten unter 2. 167 an den Tagbl.-Verlag.

Schlosser oder Installateur

für ein großes Haus ge. Derselbe muß durchaus mit Heizung u. el. Licht vertraut sein. Kost und Lohn im Hause. Möblierte Leute mit guten Empfehl. wollen sich unter 2. 159 an den Tagbl.-Verlag.

Zum sofortigen Eintritt einen selbständigen Spengler u. Installateur ge sucht.

Th. Hartmann, Spengerei, Installation, Fortstr. 13. Tel. 3170.

Tüchtiger Schreiner

sucht 2. Pers. Friedrichstr. 10.

Selbständige Damen-Schneider und Hilfsarbeiter

sucht Mädel, Webergasse 25.

Schneider

welcher die Woche einige Kleintid mitmachen k. ge sucht. Pils. Seerobenstr. 24. 1.

Schneidergehilfen

zur Heimarbeit und zur Arbeit auf Werkstatt ge sucht. Es wird nur auf erfr. Kräfte reflekt. Geil. Angebote u. 2. 151 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Schneider ge. ebenso Lehrling.

Wachsmuth, Röderstr. 18.

Guter Kostwacher

für dauernd ge. Rheinstr. 30. bei Weinmayer.

Lehrjunge

für das Schneiderhandwerk ge sucht. Es wollen sich nur solche melden, die eine gute Schulbildung nachweisen können und denen an einer guten u. erhaltenden Ausbild. gelesen ist.

Wilhelm Schlüter, Weststr. 3. 1.

Sohn a. Eltern

hat Gelegenheit in erfr. Schokoladen u. Konfitür. Fabrik als Lehrling einzutreten. Ang. u. 2. 155 an den Tagbl.-Verlag.

Konditor-Lehrling

ge sucht. R. Klinger, Bahnhofstraße 16.

Kochlehrling

ge sucht. Offerten unter 2. 163 an den Tagbl.-Verlag.

Reinigungsarbeiten bezw. Hausmeisterstelle

ohne oder mit neu einzu richtender Kleinwohnuna zu vergeben. Meldung an Baubüro, Kaiser-Friedr. Allee 73. Souterrain, oder Nr. 71. Partier.

Jung. Gefächtsdiener

ge. Geil. Schlosser devors. Stieb, Moritzstraße 9.

Hausdiener

ge sucht. Badhaus Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6.

Junges Aussträger

(15jähr.) sof. ge. Rheinstr. 27. Buchhandlung.

Stellen-Geuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junges Mädchen

mit guten Umgangsform. aus dem Auslande ins Elternhaus zurückgekehrt, sucht neuen

Wirtungstreis als Verkäuferin

in Juweller- oder Perl-Geschäft. Gest. Anfragen u. 2. 162 Tagbl.-Verlag.

Tüchtige erste Verkäuferin

der Putz- u. Modebr. in ungekündigter Stell. sucht selbständigen Posten. Off. u. 2. 162 Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen

18 Jahre, welches schon auf Büro war, bew. in Stenogr. u. Maschinenschreiben, sucht per sofort Stellung. Offerten unter 2. 164 an d. Tagbl.-Verlag.

Gebild. fleißige Frau

sucht für die Nachmittage Beschäftigung. Geeignet für Vertriebsarbeit in Büro, Haushalt oder zu Kindern. Perfekt im Maschinenschreiben und Sticken. Off. mit n. h. Angaben über Beschäftigung und Lohn unter 2. 162 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame

mittl. Alters, sehr ge. wissenshaft u. pünktlich, i. Beschäftigung, für nachmitt. schriftl. Arb. oder event. als Vert. zur Aush. bis Weinachten. Enthalte Sorachentn. nord. Off. u. 2. 157 Tagbl.-Verlag.

Fräulein

das in der Handelsschule die Buchführung erlernt hat, sucht wöchentlich 2-3 Tage Beschäftigung. Off. u. 2. 162 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Als Hausdame, Reisebegl. od. Gesellschafterin

sucht Dame, a. best. Fam. 41 J., imm. Ersh., durch schnell. Tod der Angeh. alleinstehend, mögl. lo. St. in gutem Hause. Sucht ist umhüllig, im Haushalt sehr er. u. bel. natürl. liebenswürdig. Umgangs. Off. u. 2. 167 Tagbl.-Verlag.

Führung des Haushalts

auch als Gesellschafterin bei Dame, die gewisse harte Arbeit verrichtet. Alters, alleinstehend, im ganzen Hauswesen erfah. u. Kierensen. Offert. u. 2. 144 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame

sucht für 1. 11. evtl. 15. 10. Stelle als Gesellschafterin u. Stütze bei alter Dame. Offerten unter 2. 162 an den Tagbl.-Verlag.

Kriegerswitwe

mit einem Kind, verfr. in Küche u. Haushalt, sucht passenden Wirtungstreis bei älterem Herrn oder Dame. Offerten unt. 2. 159 Tagbl.-Verlag.

Bestempfl. Fräulein

in ge. Alter. H. Kierensen, verfr. in allen Zweigen e. fein. Haush. Nähen usw., sucht per 15. Okt. c. oder später Dauerengag. bei entfr. Bezahl. in H. best. (auch frauenlos. Haushalt), wo Hilfe vorband. zw. jäh. Handia. Fikerna. Gest. Off. erb. an Hugo Vana. gew. St.-B. Wiesbaden. Gleichstr. 23. Tel. 3061.

Suche für meine Tochter

welche die Volksschule besucht, zu Oftern konfirmiert wurde und 3. St. die Handelsschule beim besucht, zum 1. Oktober

Anfangsstellung für Büro

in nur anständ. Hause. Gest. Anerbietungen u. 2. 154 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Suche für m. sehr zuverl. treue Stütze

alt. Fräul. aus a. Hause. Vertriebspers., passende Stell. bei eins. Dame od. Herrn. Wora. bis 10 Uhr und von 3-4 Uhr. Kreis, Goethestraße 7. Hart.

Ein. Stütze sucht Stelle bei alt. Herrn od. frauenlosen Haush. zum 15. 10. Off. u. 2. 160 Tagbl.-Verlag.

Kinderfräulein.

Geb. sehr kinderl. 17j. Mädchen, m. h. h. mit Sorachentn. i. St. zu klein. Kinde (ohne Hausarb.) am liebsten in franz. Offiziersfamil. b. voll. Familienanschl. Off. u. 2. 163 Tagbl.-Verlag.

20jähriges Mädchen

welches nähen kann, mit guten Zeugn. sucht Stelle in gutem Hause. Off. u. 2. 163 an d. Tagbl.-Verlag.

Suche für ein junges Mädchen

aus guter kath. Familie. 21 J., im Haush. durchaus erfahren, sehr kinderlieb, geordnete Tätigk. in nur best. Hause, bei vollem Familienanschl. Offerten u. 2. 165 an den Tagbl.-Verlag.

Für junges gebildetes Mädchen

18j. aus guter Familie, wird sweds. gebied. Ausbildung in best. bürgerl. Haushalt Stellung mit Familien-Anschl. ohne gegenseitige Vergütung ge sucht.

Offerten unter 2. 161 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen

Mädchen h. n. Tage fr. Off. u. 2. 160 Tagbl.-Verlag.

Suche für nachmittags Beschäftigung im Ausl.

REINER
WEINBRAND
IN FRIEDENSQUALITÄT
MARKE:

Goldstück

Vertreter: Otto Wegel, Wiesbaden, Bülowsstraße 15. — Telephon 2339. F 116

J. STÜCK-NCH.F.A.G.
WEINBRENNEREIEN

HANAU a/M.

Ab 1. Oktober d. J. übernehme ich das

Schokoladen- u. Konfitüren-Geschäft

Nikolasstrasse 21

meines Vaters.

Hochachtungsvoll

Willi Schmauch, Schokoladen und Konfitüren,
Nikolasstrasse 21 — Telephon 6144.



Kein Laden! Denken Sie an ein gutsitz. Korsett, bevor Sie Ihr neues Herbst- oder Winterkostüm anfertigen lassen. Die neuesten Modelle für die kommende Saison sind in allen Preislagen und Weiten am Lager sowie Büstenhalter, Untertaillen und Kinderleibchen. Spez.: Maßarbeit. In Referenzen. Beste u. billigste Einkaufsgelegenheit, da kein Laden



Korsett-Haus Michel
Bleichstrasse 21, I. Etage.

Wiesbadener Automobil- und Motor- Reparatur

WIESBADEN

DOTZHEIMER STR. 26

VERKAUFSLOKAL: TAUNUSSTRASSE 9

TEL.-ADR. AUSTRODAIMLER WIESBADEN

FERNSPRECHER 4141

Automobile ♦ Motore Feldbahnen

SPEZIALITÄT:
KAROSSERIEBAU UND REPARATUR
SÄMTLICHER MARKEN

Generalvertretung der

AGA

Vermietung von Luxus-Automobilen.

Abbruch!

Gallen in verschiedenen Größen und ein Betriebsgebäude, Bretter in allen Größen und dergl., alles gut erhalten. Angesehen Luft- und Sonnenbad Helberg, von Montag, den 26. September ab. August Höhn, Wiesbaden, Lohrberger Straße 31.



Kein Nägel mehr
Kein Zerbrechen der Kisten.
Auf Wunsch 8 Tage z. Probe.

schützt vor Diebstahl.

Otto Keune Wolfenbüttel

Louis Hillebrand WIESBADEN

Luisenstraße 15

Fernspr. 1041 u. 1049

♦ Umzüge ♦

in der Stadt sowie von und nach auswärts.

Lagerung

Verpackung

897

von Möbeln.

von Glas, Porzellan u. Kunstsachen.

Renten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erstklassigen Gesellschaften zahlen für je M. 1000.— Einlage beim Eintrittsalter von beispielsweise:

	50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	75 1/2	Jahren
Männl. Personen:	75.20	85.58	100.82	122.81	154.48	202.38	M.
Weibl. Personen:	67.12	76.57	90.74	110.25	132.06	158.67	M.

als lebenslängliche Jahresrente. Beim Eintrittsalter in den Zwischenjahren sind vor-
liegende Rentenätze abgeleitet. Jederzeitiger Eintritt. Die sofort beginnende

Erhöhung des Einkommens
ist bei der andauernden Zuerkennung und Steuerbelastung für nicht mehr im Erwerb
stehende ältere Personen

(Rentner, Ehepaare, Pensionäre, alleinstehende Damen)
bringend empfehlenswert. Vollkommen sichere Kapitalanlage.
Rentenzahlung in die Wohnung ohne Lebensattest. Strengste Verschwiegenheit. 1213
Hh. Port. Generalagent, Wiesbaden, Luisenstr. 26. (9—12 1/2)

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter
Gretel mit Herrn Pfarrer
Hugo Herrfurth beehren
wir uns anzuzeigen

Gretel Fresenius
Hugo Herrfurth

Pfarrassistent

Professor
Dr. W. Fresenius

VERLOBTE.

und Frau, geb. Dyes.

WIESBADEN
Kapellenstraße 63

MAINZ
Lauterstraße 31

September 1921.

Statt Karten.

Ihre Verlobung zeigen an

Frau Irmgard Schillbach
Dr. jur. Fritz Krausser

z. Zt. Bad Kohlgrub
b. Murnau (Oberbayern).

Berlin W. 62
Kurfürstenstr. 99, Part.

10. September 1921.



„Schillerplatz“
Sand- u. Süßengüter
Besonders preiswert
Eintochgläser
mit 1a rot. Gummiringen

Fränze Heppenheimer
Karl Schrenk

Verlobte.

Hellmundstraße 2

Moritzstraße 47

September 1921.

Ein strammer Junge angekommen!

Lu Lang und Frau
Eda, geb. Baum

München, den 22. Sept. 1921.

Bestattungs- Anstalt

u. Sargmagazin
Ernst Müller

Geogr. 1860. Fern. 576.
Wallauer Str. 3.

Erd- und Feuer-
Bestattung.

Transporte von und
nach auswärts.
Bestattungsordner des
Bereins für Feuer-
bestattung. E. B.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meinen lieben Mann, unseren treuherzigen
Vater, Großvater und Onkel,

Herrn Privatier

Ludwig Mondorf

am 23. Sept. 1921 abends 10 1/2 Uhr unerwartet
im 67. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden
Hinterbliebenen:

Frau Katharina Mondorf, Ww.,
geb. Zier.

Wiesbaden, Nordstraße 21, 2.

Die Beerdigung findet Montag, den 26. Sept.
1921, nachm. 3 1/2 Uhr, auf d. Südfriedhof statt.